Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 84. Montag, den 19. October 1812.

Stettin, den 16. October.

Den resp. Abonnenten der allgemeinen Gesetz-Sammlung wird bekannt gemacht, daß mit dem 1sten d. M. ein neuer Pränumeratiostermin eingetreten und heute das 23ste Stück angekommen ist, welches vom unterzeichneten Bureau abgeholt werden kann.

Königl. Preuß. Grenz Post-Amt.

Berlin, vom 13. Oktober.

Der Ober-Landesgerichts Referendarius August Heinrich Ferdinand Stenigke zu Soldin, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten in dem Departement des Ober-Landesgerichts von der Neumark, mit Anweisung seines Wohn Ortes in Crossen, ernannt worden.

Warschau, den 1. October.

Das Corps des Marschalls Victor ist bey Bobruysk in Litthauen angekommen. (H. Z.)

Posen, vom 4. October.

Der Fürst Alexander Sapieha, Mitglied der litthauischen Regierungs-Commission, ist im 39sten Jahre seines Lebens gestorben.

An die Stelle des verstorbenen Ministers des Innern, Luszczewski, ist Hr. Thadäus Mostowski zum Minister des Innern ernannt worden.

Dieser Tage gieng das leichte 6te französische Kavallerieregiment, das 4te Regiment der Weichsel-Legion mit einem Artilleriepark, eine Abtheilung Husaren von der Garde des Königs von Neapel, eine Abtheilung kaiserlicher Artillerie, die Ehrengarde des Königs von Neapel, Abtheilungen von verschiedenen französischen Regimentern, das erste und zweite Regiment der neapolitanischen Garde zu Fuß, das siebente neapolitanische Linienregiment und andere Truppen hier durch. Unter einem der genannten neapolitanischen Regimentern befand sich eine beträchtliche Anzahl Mohren, Offiziere und Gemeine. Alle diese Regimenter bestanden größtentheils aus jungen, kraftvollen, gesunden und wohlgebildeten Leuten. Die Abtheilung neapolitanischer Husaren hatte vorzüglich schöne Musik von Trompeten, Waldhörnern, Posaunen und Pauken. Eine so harmonische Musik auf diesen Instrumenten hatten wir hier noch nicht gehört. Wir sehen noch mehreren Durchmärschen entgegen.

In Moscau bauen sich die französischen Truppen Baracken.

In unserm Herzogthum ist die Aushebung von 40,000 Mann verordnet.

Bei dem Armeekorps des Generals Tormassow ist bisher, außer kleinen Gefechten der Vorposten und Patrouillen, nichts Wichtiges vorgefallen. Es scheint, daß er die erwarteten Verstärkungen nicht erhalten habe. Unter seinen Truppen ist die Desertion sehr stark. (B. Z.)

Paris, vom 28. Sept.

Das Cassationsgericht hat die Appellation des Johann Jacob Franz Etienne, genannt Laplanche, welcher von dem Assisenhof zu Melun, wegen eines an der Person der Barbara Francisca Cotentin, seiner Mutter, verübten Mords, zum Tode verurtheilt wurde, verworfen; das Urtheil wird unverzüglich in Vollzug gebracht werden. Dem zufolge wird Laplanche baarfuß von Melun nach Schell, dem Gerichtsplatze, geführt; er wird mit einem schwarzen Schleyer bedeckt seyn; wenn er auf dem Schafot angelangt ist, wird ihm sein Urtheil ganz vorgelesen; hierauf wird ihm die rechte Hand abgehauen und er dann in Gemäßheit des Art. 13. des Strafgesetzbuchs hingerichtet. Eine solche Hinrichtung hatte, seitdem dieses Gesetzbuch eingeführt ist, zu Paris noch nicht Statt.

(H. Z.)

Paris, vom 7. Oktober.

Der heutige Moniteur enthält

das ein und zwanzigste Bülletin.

Moscau, vom 20. Sept.

Gedrucktes Bülletin vom General-Gouverneur von Moscau.

Unsere Avantgarde ist bei Gjat. Die Position unserer Truppen ist furchtbar und Se. Hoheit der Prinz ist gesonnen eine Schlacht zu liefern. Unsere Armee ist der feindlichen an Anzahl gleich, und wird bis übermorgen um 20,000 Mann stärker seyn. Unsere Truppen sind lauter eingeborne Russen, sämmtlich von gleicher Religion, un-

terthanen eines Landesherrn, die für die Kirche, für Gott, für Hab und Gut, für Frau und Kinder und für die Gräber ihrer Väter fechten. Der Feind schlägt sich um Brodt zu haben; verliert er eine Schlacht, so bleibt ihm nichts als die Flucht übrig.

Es sind Blessirte hier eingebracht und in dem Pallast Gollowin einquartiert worden; ich habe sie besucht, habe für Nahrungsmittel gesorgt und ihnen Lagerstellen bereiten lassen, sie haben für euch gefochten, ihr müßt sie also auch nicht verlassen und sie durch euren Zuspruch trösten. Nehmt euch auch der verurtheilten Gefangenen an, es sind treue Unterthanen unsers Landesherrn, die es gut mit uns meinen, sollten wir ihnen nicht alle Hülfe leisten?

Proklamation des General-Gouverneurs von Moscau vom 11. September, den Tag vor der Ankunft des Kaisers bekannt gemacht.

Brüder! Unsere brave, unermeßliche Armee, wird das Vaterland mit Gefahr ihres Lebens vertheidigen.

Laßt uns den treulosen Feind hindern, Moscau zu betreten. Die Unsrigen nicht mit aller unsrer Kraft zu unterstützen, würde ein Verbrechen seyn; Moscau ist unsere Mutter, es hat Euch ernährt; von ihr erhieltet ihr Eure Reichthümer. Ich rufe Euch im Namen der Mutter des Heilandes zur Vertheidigung der Tempel des Herrn in der Stadt Moscau und in ganz Rußland auf.

Bewaffnet Euch, so wie es Euch möglich seyn wird, als Reuter und als Fußknechte. Nehmet Brod auf 3 Tage mit Euch; versammelt Euch unter den Fahnen des Kreuzes und ziehet so bald als möglich nach den drey Bergen. Ich werde mit Euch seyn und wir werden den Treulosen vertilgen. Ehre sey denen, die beim Kampfe erscheinen; das dankbare Vaterland wird das Andenken derer, die für dasselbe fallen, erhalten. Die, die schlechten Willen zeigen, werden am jüngsten Gerichts-Tage ihren Lohn empfangen.

Proklamation des General Gouverneurs Rostopschin.

Es geht hier das Gerücht, daß ich den Ausgang aus der Stadt verboten habe. Wäre dies in der That also, so würde man Soldaten an den Barrieren sehn und tausende von Wagen aller Art würden nicht von allen Seiten abgehen. Ich bin es wohl zufrieden, daß die Damen und die Kaufmannsfrauen ihrer Ruhe wegen fortreisen. Je weniger Furcht, je weniger Gefahr. Aber ich tadle die Ehemänner, die Brüder und Verwandte die mit den Frauen gereist sind in der Absicht nicht wiederzukommen. Das heißt sich schlecht nehmen, wenn sie glauben, daß Gefahr vorhanden sey, und sie überhäufen sich mit Schande, wenn keine vorhanden ist. Ich hafte mit meinem Leben dafür, daß der Feind nicht nach Moscau kommen wird und zwar aus diesem Grunde: die Armee zählt noch 130,000 Mann auserlesener Truppen und 1800 Kanonen, und Se. Hoheit der Prinz Kutusow ist vom Kaiser zum Kommandeur des ganzen Heeres erwählt. Hinter dem Feinde zeigen sich die Corps der Generale Tormassow und Tschitschagoff, 85,000 Mann auserlesener Infanterie und Kavallerie.

Der General Miloradowitsch ist mit 30,000 Mann Infanterie, 3800 Mann Kavallerie, und 84 Kanonen, von Kaluga nach Mosaisk gekommen. Der General Graf Markoff wird binnen 3 Tagen mit 24,000 Mann, denn noch 7000 Mann folgen, nach Mosaisk kommen. Zu Moscau, Klin, Zawido und Podolsk befinden sich 14,000 Mann Infanterie. Wenn diese Macht nicht hinreicht, um den treulosen Feind zu schlagen; so werde ich Euch zurufen: Kommt meine Freunde, Ihr Moscauer, wir wollen auch marschieren! wir werden 100,000 Mann versammeln, werden das Bild der heiligen Jungfrau und 150 Kanonen mit uns nehmen und Allem ein Ende machen.

Der Feind hat 150,000 Mann, theils eigene Leute, theils alles was er hat zusammenraffen können; sie nähren sich von Pferdefleisch.

Dies ist es, was ich Euch hiermit bekannt mache, damit die Einen sich erfreuen, die Andern sich beruhigen, besonders wegen der nahen Ankunft des Kaisers in seiner getreuen Hauptstadt.

Leset, alles ist leicht zu begreifen, aber zieht keine Folge aus dem was ich Euch mitgetheilt habe.

Bülletin des General-Gouverneurs von Moscau, den 12. September gedruckt.

Ich reise morgen ab, um mich zu Seiner Hoheit dem Fürsten Kutusow zu begeben und gemeinschaftlich mit ihm Maasregeln zur Vertilgung unsrer Feinde zu nehmen.

Wir wollen diese Feinde zum Teufel jagen und ihnen das Lebenslicht ausblasen.

Gegen Mittag komme ich wieder und dann wollen wir Hand ans Werk legen, die Treulosen in Staub zu verwandeln. (B. Z.)

Amsterdam, vom 2. October.

Ein Kaiserl. Decret, gegeben zu Smolensk den 24sten August, enthält unter andern folgendes:

In das große Buch der Staatsschuld von Holland sollen mit Reduktion der Interessen auf ein Drittel eingeschrieben werden.

1. Actien der ehemaligen Ostindischen Compagnie mit einer Interesse von 3 Prozent vom Capital besagter Actien, die vom 22sten März 1811 anfängt.

2. Die Effecten, welche der Bank von Emden gehören. Die Rückstände besagter Effecten vom 1sten Juli 1809 bis zum 22sten Sept. 1810 sollen in Domanial-Rescriptionen bezahlt werden, die durch Unser Kaiserl. Decret vom 23sten Sept. 1810 errichtet worden 2c. (H. Z.)

Aus Schweden, vom 1. September.

Während des Reichstags in Oerebro wurde der Reichs-Committee ein Project übergeben, in welchem vorgeschlagen ward, Se. Majestät zu berechtigen, im Fall die Unabhängigkeit des Staats von irgend einer Macht bedroht würde, eine innere Anleihe, die sich auf 4 oder 5 Mill. belaufen könne, zu erheben, und wenn die ganze Summe nicht zusammengebracht würde, das Fehlende durch Erhebung einer Kriegstaxe zu ergänzen.

Die Reichsstände hatten bekanntlich die Proposition des Königs in Betreff der veränderten Ausschreibungsweise der bestimmten Verstärkungsmannschaft einstimmig angenommen. Zufolge dessen hatten Se. Majestät ein eigenhändiges Schreiben, unterzeichnet den 2. Juni 1812, an den Erzbischof und an die Sprecher des Bürger- und des Bauernstandes erlassen, worin es heißt: Ich gestehe, daß Ich das Mir erwiesene Zutrauen nicht besser rechtfertigen kann, als daß Ich einen Beweis gebe, wie Ich den edlen Wettstreit Meiner getreuen Unterthanen achte. Aus diesen Ursachen habe Ich Mich entschlossen, in der Karlsbergschen Militair-Akademie Plätze für dreißig neue Kadetten, nämlich für 5 aus dem geistlichen Stande, für 5 aus dem Bürgerstande, und für 20 aus dem Bauernstande, welche sämmtlich auf Meine eigene Kosten werden unterhalten werden, zu errichten. Ich bin überzeugt, daß die Reichsstände hieraus einzig Meine feste Gesinnung erkennen werden, durch Beobachtung der Gerechtigkeit gegen alle Meine getreuen Unterthanen, denselben durch ihre Kenntnisse, ihren Eifer für das allgemeine Wohl, ihre Achtung

für den König und die Gesetze, so auch durch ihren Muth, mit den Gefahren zu kämpfen, Gelegenheit zu geben, jene Auszeichnung zu erlangen, welche Stand und Geburt giebt, und für gleiche Verdienste, gleiche Belohnungen zu erhalten. Verbleibe rc. Carl. (B. Z.)

London vom 19. September.

Das Gericht, welches man ausdrücklich verbreitet hat, als wenn die Regierung die Absicht hätte, Truppen nach dem Norden von Europa zu schicken, ist ganz ohne Grund.

Die Regierung wendet die größte Schnelligkeit an und bietet alles auf, um Verstärkungen nach der Halb-Insel zu schicken. Das 91ste, 1100 Mann starke Regiment, wird in diesem Augenblick nach Corunna eingeschifft.

Das Corps der Königl. Garde geht von Portsmouth nach Portugall ab.

Die Armee, welche der Marschall Marmont commandirte, scheint aufs neue Angriffsweise verfahren zu wollen, daher zu vermuthen, daß sie Verstärkungen erhalten, die sie in Stand setzen, unsre Stellungen bedrohen zu können. General Clinton hat den Auftrag, ihre Bewegungen zu beobachten, indessen das Schicksal der Waffen ohne Zweifel bald zwischen Lord Wellington und den Marschällen Soult und Suchet entscheiden wird.

Folgender Brief eines Officiers von der Armee des Generals Maitland giebt eine ungefähre Uebersicht der Stärke seiner Truppen, die hier ziemlich übertrieben angegeben war und daher ausschweifende Hoffnungen erregte:

„Wir haben Mahon verlassen und segeln nach der Spanischen Küste. Wir waren 6000 Mann stark, als wir Sicilien verließen und zu Minorca sind noch 3000 zu uns gestoßen, so daß wir in allem etwa 9000 Mann stark sein mogten. Wir glaubten, gegen die Küste von Catalonien bestimmt zu seyn.“

Gestern Abend waren noch keine directe Nachrichten von Lord Willington angekommen. Nur hat man einen Brief eines Officiers aus Larena vom 18ten August erhalten, nach welchem Soults Armee 7 Lieues von der des Generals Hill entfernt war. Man erwartet eine Schlacht. Hernach aber hat man erfahren, daß Soult nach Zusammenziehung seiner Armee sich auf Cordova gewandt.

(H. Z.)

Türkische Grenze, vom 14. September.

Obschon man in Konstantinopel den mit Rußland abgeschlossenen Frieden und dessen Bestätigung nicht mehr bezweifelte, der russische Gesandte, Hr. v. Italinsky, alle Auszeichnung eines beglaubigten Ministers genoß, und selbst schon russische Schiffe unter ihrer National Flagge im schwarzen Meere erschienen, so hielt doch die Pforte, wie man aus Konstantinopel unter dem 25. August berichtet, mit der förmlichen Kundmachung des besagten Friedens noch immer zurück, und gab damit zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß.

Nach neueren Berichten aus Bosnien und der Wallachei scheint seither eine große Veränderung im Divan vorgegangen zu seyn, indem der Großvezier, der sich noch bei der Armee in Schumla befand, plötzlich abgesetzt, und nach Brussa verwiesen, und Rumeli Naschid, Pascha von Nissa, an dessen Stelle ernannt worden, auch bereits nach Schumla abgegangen ist. Diese für den Gang der türkischen Angelegenheiten äußerst wichtige Veränderung schreibt man allgemein der Mißbilligung zu, welche der Großherr über den Abschluß des Friedens auf so lästige Bedingungen, als der Traktat von Bukarest enthält, geäußert haben soll.

Die ehemalige russische Donau-Armee besteht jetzt nur noch aus 20 bis 24000 Mann, von welchen 10000 M. unter Woignow zu Tormassow stoßen sollen. Admiral Tschitschagow, der Anfangs nur 3 Stunden des Tages marschirte, mußte auf erhaltene spätere Ordre täglich 10 Stunden Weges zurücklegen; der ganzen Armee soll Alt-Constantinow in Podolien zum Sammelplatz angewiesen seyn. Bloß 2 russische Bataillone sind in Bukarest und Jassy zurückgeblieben, um die Erhebung der restirenden Kontribution, welche der Divan in beiden Städten betreibet, abzuwarten.

Die Bojaren in der Moldau sind äußerst froh ihre russischen Gäste, von denen sie seit 6 Jahren bedrängt worden, los zu seyn. Der Senateur Milasiewicz, der 4 bis 5 Jahre lang die Rolle eines römischen Prokonsuls gespielt hat, nimmt den allgemeinen Haß mit sich; dagegen wird Admiral Tschitschagow wegen seiner Gerechtigkeit, Einsicht und Humanität sehr gelobt. Als er auf seiner Rückreise Jassy passirte, trugen ihm einige Bojaren Klagen gegen den Senator Milasiewicz wegen erpreßter Geldsummen vor. Er vermochte den Prokonsul sogleich 20,000 Dukaten an verschiedene Parteien herauszugeben. Demungeachtet soll letzterer noch 200,000 Dukaten erworbene Gelder behalten haben. Seine Frau, die vor etwa 14 Tagen nach Odessa abging, hat vor ihrer Abreise 170 ächte Shawls von Kaschemir verkauft, wovon der geringste 150 Dukaten gekostet hatte, und die sie sich alle hatte schenken lassen.

In Bukarest hat der Kaimakan der Pforte bereits den neuen Prinzen der Wallachei Morusi investirt. Auch in Jassy wird der Kuimakan täglich erwartet, mit ihm der neue designirte Fürst Kallimacho. Man weiß nun, warum die Russen so lange mit der Bekanntmachung des Friedens zögerten. Gleich nach abgeschlossenem Frieden, und als die Couriere mit den Ratifikationen noch auf dem Hin- und Herwege waren, erhielt Admiral Tschitschagow Befehl, sein Möglichstes für Zustandbringung eines Allianztraktats zwischen Rußland und der Pforte zu thun. Darum blieben die türkischen Friedensabgeordneten noch in Buchareſt, und darum wurde immerfort negozirt. Tschitschagow soll autorisirt gewesen seyn, auf die abgetretenen Länder am linken Ufer des Pruths wieder Verzicht zu leisten, wenn sich die Pforte zu einem Offensiv-Allianztraktate entschlösse, und dann wollte man einen Plan auf Italien ausführen. Aber die Pforte verwarf durchaus alle Allianverträge, und mußte der Admiral endlich den Frieden publiziren.

Die neue russische Provinz, nemlich das Stück der Moldau am linken Ufer des Pruths, die ehemalige Raja von Chotym und der Theil von Bessarabien bis zum Donauarm an Kilia, hat den Namen Gouvernement von Bessarabien erhalten, und Hr. Skarlataki (Karl) Stourza, ein reicher moldauischer Bojar von fürstlichem Geblüte, welcher den Titel und Rang eines russischen Generals schon vor mehrern Jahren erhielt, und der Prinz Murusi's Schwager ist, wurde zum Zivilgouverneur ernannt. Ueber Serbien vermuthet man blos, daß die Russen sich verbindlich gemacht haben, die zwei Regimenter, die sie in Belgrad stehen hatten, zurückzuziehen, und die Serbier ihrem Schicksale zu überlassen. Die Bukowina wimmelt dermalen von österreichischen Truppen; der größte Theil des siebenbürgischen Armeekorps ist in die Bukowina herabgezogen. General-Feldmarschall-Lieutenant Baron Nowak kommandirt diesen Theil, dessen Stärke 10,000 Mann beträgt, und hat sein Hauptquartier zu Kadautz. Der Rest des siebenbürgischen Armeekorps steht an der

Grenze; zu Vasarhely ist das eigentliche Hauptquartier mit dem General-Feldmarschall-Lieutenant Radivojewich. Die neuen Festungswerke von Chotym, woran so lange gearbeitet wurde, sind während der mehrwöchentlichen Regengüsse an vielen Orten eingestürzt, da es blos Erdwälle waren. General Hartings, der daselbst kommandirt, läßt fleißig an deren Ausbesserung arbeiten, hat aber 15,000 Mann zu deren Vertheidigung verlangt. Gegenwärtig hat er nicht 1500.

In Klein Asien hat sich der berüchtigte Kaltorgi-Oglu, Aja von Gemlick, durch seine vielen Bedrückungen den Unwillen des Großherrn zugezogen, und sich erkühnt, sich den Befehlen bewaffnet zu widersetzen. Von dem wider ihn beorderten Statthalter von Nicomedien, Aziz Pascha, wurde er jedoch auf der Flucht in einem Dorfe, unweit Kutahia, sammt seinen beiden Söhnen ergriffen, und der Sultan hat den Befehl erlassen, alle drei ohne weiters hinzurichten, und ihre Köpfe nach der Hauptstadt zu schicken. (Dieser Aja scheint ein Mitglied der Familie Oglu zu seyn, die schon seit 50 Jahren eine fast unabhängige Dynastie in der Gegend von Pergamus errichtet, und sich bisher durch ihre verständige und kluge Staatsverwaltung ausgezeichnet hat.)

Dem Französisch-Kaiserl. Bothschafter, General Andreossy, wurden am 17. August von Seiten des Ministeriums 3 arabische Hengste, worunter einer mit vollem Sattelzeug, zum Bewillkommungs-Geschenke zugesandt; aber der Tag seiner Antritts-Audienz war (bis zum 25sten August) noch nicht bestimmt. (B. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Die Vorsteher des Feldlazareths bei dem preußischen mobilen Armeekorps, bezeugen aus dem Cantonnirungs-Quartier Mietau, den ihnen unbekannt gebliebenen Damen der ostpreußischen Stadt Ortelsburg, welche Charpie für die verwundeten preußischen Krieger eingesandt haben, in der Königsberger Zeitung öffentlich ihren gerührten Dank, mit dem Beifügen; „Fern vom Vaterlande, drohenden Gefahren ausgesetzt, ist es für den braven Krieger ein beruhigendes Gefühl, Beweise der Theilnahme von seinen Mitbürgern zu empfangen.“ Hoffentlich werden dies patriotische Damen auch an andern Orten unsers Vaterlandes erwägen, und ihren Schwestern in Ortelsburg nicht nachstehn.

Benutzung des erfrornen Mais auf Brantwein.

Der Mais oder türkische Weizen ist in diesem Jahre hin und wieder erfroren, und dadurch von dem Reif werden zurück gehalten worden.

Ich habe mit dem von mir angebaueten Mais dasselbe Schicksal gehabt, und daher einen Versuch gemacht, den erfrornen Mais sammt den Stängeln auf Branntwein zu benützen, der ein so günstiges Resultat dargeboten hat, daß ich eile meine Mitbürger davon zu benachrichtigen, um sie in den Stand zu setzen, ihren etwa gleichfalls erfrornen Mais, auf dieselbe Weise benutzen zu können.

Zweihundert Pfund noch grüne Maisstängel, nebst den daran sitzenden noch unreifen Aehren, haben mir sechs Berliner Quart Branntwein geliefert, der 45 Prozent Alkohol nach der Richterschen Skale) (= circa 61½ nach der Trallesschen) enthält.

Dieser Branntwein ist frei von Fusel im Geruch, und ähnelt im Geschmack dem Franzbranntwein.

Um Branntwein aus den unreifen Maisstängeln und Aehren zu ziehen, lasse ich solche über der Erde abnehmen, und hierauf auf einer Fütterlade ganz klein schneiden.

Das Zerschnittene wird hierauf mit seinem siebenfachen Gewicht siedend heißem Wasser angebrühet, und wenn es sich bis auf 22 Grad Reaumur abgekühlt hat, mit 1 Quart Hefen, für jede 100 Pfund Maisstängel gerechnet, in Fermentation gesetzt.

Die Fermentation erfolgt sehr bald, und ist in 3 Tagen beendigt. Das Gegohrne wird zu Lutter gezogen, und der Lutter giebt nun beim Weinen den Branntwein.

Der Rückstand in der Blase ist als Futter fürs Hornvieh noch sehr brauchbar.

Da man auf den Magdeburger Morgern, zu 180 Rheinl. Quadratruthen berechnet, den reinen Ertrag von wenigstens 10000 Pfund grünen Maisstängeln nebst Aehren rechnen kann, und von 200 Pfund 6 Quart Branntwein gewonnen werden, so werden davon überhaupt 300 Quart Branntwein gewonnen werden können, der die Stärke des Spiritus besitzt, und zu 10 guten Groschen das Quart angeschlagen, einen Werth von 125 Rthlr. besitzt. Der Werth des Rückstandes, der als Viehfutter benutzt werden kann, deckt die übrigen Kosten: denn er enthält in 100 Pfund frischen Stängeln 32, also in 10000 Pfd. 3200 Pfund trockene Substanz, die wenigstens 30 Centnern Heu als nahrhaftes Mittel gleich gesetzt werden kann.

Dieses vorläufig zur Nachricht für alle diejenigen, welche Mais gebauet haben, und im Besitz einer Branntweinbrennerei sind. Eine weitere Darlegung des Gegenstandes, werde ich im October-Hefte meines Bülletins liefern. (B. Z.)

Hermbstädt.

* *

Vor einigen Tagen feyerte die Canzley des hiesigen Ober Landesgerichts das 80ste Geburtsfest ihres Senioris und Collegen, des Hrn. Canzley-Sekretair Kienitz. Schon im vergangenen Jahre hatte sie diesen Tag festlich begangen und kurz darauf auch das 50jährige Dienst-Jubiläum des würdigen Greises gefeyert, der eine so lange Reihe von Jahren sich stets des Beyfalls seiner Vorgesetzten zu erfreuen das Glück gehabt hatte und im vergangenen Jahre zum Beweise der höchsten Zufriedenheit mit dem Prädicat: Canzley-Secretair beehrt wurde. Es ist so erfreulich, den würdigen Greis mit jugendlicher Munterkeit eines jungen Mannes seine Pflichten im ganzen Umfange erfüllen zu sehen, als es rühmlich ist, daß seine Collegen so viel Gemeingeist und Theilnahme an ihrem Collegen beweisen. Stettin den 15. Sept. 1812.

Anzeigen.

Todesfälle.

Am 15ten d. M. verstarb in seinem 67sten Jahre der Königliche Hauptmann und Postmeister Herr von Rapin Thoyras hieselbst, nach schweren körperlichen Leiden, aber mit der inneren Ruhe des Mannes, der ein langes Leben hindurch nur das gute gewollt hat. — Alle die Ihm in irgend einer Beziehung näher standen, werden seinen Verlust mit mir tief aber still betrauern. Stettin den 16ten October 1812.

Die hinterlassene Wittwe für sich und Namens ihrer abwesenden Söhne.

Nach 14tägigen Leiden an der Brustwassersucht, endete heute im 69sten Jahre seines Alters, mein mir unvergeßlicher Ehemann und redlicher Vater meiner 4 Kinder, der Altermann, der hiesigen wohllöbl. Kaufmannschaft und Assessor im Königl. See- und Handelsgericht, Hr. George Friedr. Hellwig, sein thätiges Leben. — Im Vertrauen auf Gott, erwarten wir von der Zukunft Linderung unseres gerechten Schmerzes, daher wir die zahlreichen Freunde des Verstorbenen, denen wir diese Anzeige widmen, uns mit ihren Beileidsbezeugungen zu verschonen, ergebenst bitten. Stettin den 9ten Oktober 1812.

Christiane Wilhelmine Hellwig, geb. Schäfer, als Wittwe nebst Kinder.

Die Geschäfte meines verstorbenen Mannes, werden von dem vieljährigen Freunde und Gehülfen desselben, Herrn C. F. T. Lange, ferner vorgestanden werden und wird solcher per procura die seitherige Firma zeichnen, wozu ich ihn ermächtigt habe.

Chr. W. Hellwig, geb. Schäfer.

Heute um 8 Uhr Morgens ging unser Gatte und Vater, Peter Jürgen Lobeck, zum höhern Leben durch einen sanften Tod an Entkräftung im 77sten Jahre seines Lebens. Dies zeigen wir unter Verbittung der Condolation, die unsern Schmerz nur erneuern würde, ergebenst an. Demmin den 9. October 1812.

Des Vollendeten Gattin und Vater.

Publikandum.

Der im Daberschen Kreise ½ Meile von Naugardt, 3 Meilen von Massow und 1 Meile von Plathe belegene, zum Königlichen Domainenamt gehörige Krug zu Groß-Sabow, soll zu Trinitatis 1813, verkauft oder vererbpachtet werden, je nachdem sich zu der einen oder andern Erwerbungsart die annehmlichsten Liebhaber finden. Zu diesem Krug-Etablissement, welchem die Befugniß, Bier und Brandtwein zu fabriciren, beigelegt worden, gehören

A. an Gebäuden:
- a. das Krughaus,
- b. ein Viehstall,
- c. eine Scheune, und
- d. ein Brunnen von Feldsteinen,

B. an Landung:

a. an Acker	145 Magd. M.	46 □R.
b. an einschnittigen Wiesen	5 =	= 30 =
c. an Wiesen im Acker	4 =	= 53 =
d. Koppeln	1 =	= 58 =
e. Gartenland	— =	= 135 =
Zusammen	156 Magd. M.	142 □R.

Die Gebäude sind nicht in vorzüglich gutem Zustande. Der Boden ist zwar nur mittelmäßig, kann aber durch den vielen, bei der Krugwirthschaft zu gewinnenden Dünger in sehr gute Kultur gesetzt und darin erhalten werden. Der Acker, die Wiesen und die Hütung liegen mit den Ländereien der Dorfschaft Sabow in Communion. Königliches Inventarium ist bei diesem Kruge nicht vorhanden. Zum Verkauf oder zur Vererbpachtung dieses Krug-Etablissements steht der Termin auf den 28sten October d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Naugard vor dem Regierungsrath Hahn 2. auf dem Domainenamte daselbst an. Der Veräusserungsplan und die Licitationsbedingungen können täglich zu Naugard, bei dem dortigen Amte eingesehen werden. Die Gebote, welche auf Kauf oder Erbpacht geschehen, werden nur in baarem Gelde oder in gestempelten Tresorscheinen angenommen. Dem Bestbietenden wird der Zuschlag innerhalb der nächsten 8 Tage, nach dem abgehaltenen Licitationstermin, von der Königlichen unterzeichneten Regierung ertheilt werden. Stargard den 28sten Septbr. 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Makulatur-Verkauf.

Am 17ten November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Königlichen Ober-Landesgerichte hieselbst, von dem Criminal-Rath und Protonotarius Zitelmann, mehrere Centner Maculatur, zum Besten der Justiz-Officianten-Wittwen-Casse, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant oder verificirter Münze, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Da sich darunter mehrere Centner befinden, welche Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papierfabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. Das Auctionszimmer wird den Kauflustigen durch den Schloß-Einheitzer Vokert nachgewiesen, und nöthigenfalls mit dem Maculaturverkauf am folgenden Nachmittag fortgefahren werden. Stettin den 8ten Octbr. 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Da in dem zum öffentlichen Verkauf des in der Breitenstraße No. 353 belegenen, den Erben des Stuhlmachers Heß zugehörigen Hauses auf den 20sten August c. angestandenen letzten Bietungstermin nur ein Gebot von 8000 Rthlr. erfolgt ist; so haben wir, auf den Antrag eines Miterben, einen neuen Termin zum Verkauf dieses Hauses nebst Wiese, welches zu 13735 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 19237 Rthlr. 12 Gr. beträgt, auf den 19ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzt, wozu die Kauflustigen eingeladen werden. Stettin den 28sten September 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Auf den Antrag der Erben des hier verstorbenen Hrn. Heinrich von der Osten, soll Theilungshalber das zum Nachlaß gehörige, hieselbst am Paradeplatz gelegene Freyhaus und Zubehör, welches in den Umfassungswänden, den Dachgiebeln und Erkern auf 1½ Stein massiv ist, worin unten 3 Stuben, 1 Saal, 2 Cabinette, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 geräumiger Keller, oben 2 Dachstuben, 2 Kammern und Bodenraum sich befinden; das daran stoßende Gesindehaus von Fachwerk aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehend, ein geräumiger Hof, worauf ein Stallgebäude von Fachwerk, worin eine Geschirrkammer und 3 Abtheilungen zu 4 und 3 Pferden, eine Wa-

gen- und eine Kornremise von Fachwerk, 32 Fuß lang und 22 Fuß tief, von 2 Etagen, unten 9 Fuß 3 Zoll, in der zweiten Etage 6 Fuß 7 Zoll in den Stiehlen hoch, ein Holzstall von Fachwerk, 20 Fuß lang 10 Fuß tief, 8½ Fuß in den Stiehlen, 3 Federviehställe, eine Mistgrube und ein Brunnen. Alle diese Gebäude mit Ziegel gedeckt. Ferner 2 Gärten, der eine vor, der andere hinter und eine besondere Einfahrt neben dem Hause und endlich eine vor dem Vierader Thor gelegene Scheune von Fachwerk 113 Fuß lang, 34½ Fuß tief, 10 Fuß 6 Zoll von der Schwelle bis zum Rahm hoch, mit Rohr gedeckt, verkauft werden. Das Haus hat die Gerechtigkeit, alljährlich 32 Klafter halb kienen, halb eichen Holz aus der herrschaftlichen Forst gegen das Schlagerlohn zu holen, ist zugleich ein Brauhaus, kann jährlich 4 Winspel Malz Ziesefrey brauen und hat 5 Wiesen auf der Oder-Rhee. Dies Haus und Zubehör nebst Scheune sind gerichtlich auf 6316 Rthlr. 12 Gr. geschätzt und kann diese Taxe täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden, der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen ohne Gewehrleistung für die Taxe in klingend Courant, die Uebergabe soll zu Weihnachten d. J. geschehen, und bleibt der Meistbietende vier Wochen an sein Gebot gebunden, indem wenn die majorenne Erben dasselbe annehmlich finden, die Einstimmung der obervormundschaftlichen Behörde der Minorennen in dieser Zeit eingeholt werden soll. Der einzige Bietungstermin wird auf den 9ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in gedachtem Hause angesetzt, und sollen in demselben, wenn sich keine annehmliche Kauflustige finden, zugleich das Gebot auf das Miethen der Grundstücke auf 3 Jahre von Weihnachten dieses Jahres ab, angenommen werden und muß der Miether die Einquartirung und alle öffentliche Lasten übernehmen. Hiernach werden Kauf- und Miethslustige eingeladen, am 9ten November zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Schwedt den 23. Sept. 1812. Königl. Preuß. Justizkammer.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Krüger Carl Samuel Wendeler zu Damnitz, soll die von seinem Vater dem Frey- und Lehnschultzen Johann Balthasar Wendeler daselbst, auf ihn unterm 17. Junii 1784 über 500 Rthlr. Courant ausgestellte, auf des letztern Frey- und Lehnschulzenhof im Grund- und Hypothekenbuche Rubrica III. No. 2. unterm 28. Septbr. 1784 eingetragene, und angeblich verlohren gegangene Obligation, amortisirt werden, weshalb durch das, an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagene Proclama, die etwanigen unbekannten Inhaber besagten Instruments vorgeladen werden, ihre etwa daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber haben den Ansprüche in dem auf den 24sten November c., Vormittag um 11 Uhr, hieselbst angesetzten Präjudicialtermin wahrzunehmen, des Endes entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen bey mangelnder Bekanntschaft der Herr Stadtgerichts-Assessor Sturm hieselbst vorgeschlagen wird, zu erscheinen, die erwähnte Original Obligation mit zur Stelle zu bringen, und darauf fernere rechtliche Verhandlung, bey ihrem gänzlichen Ausbleiben hingegen zu gewärtigen, daß sie mit ihren gesammten Ansprüchen an dem benannten Instrument gänzlich präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Original-Obligation mit dem Ingrossations-Document mortificirt, für erloschen geachtet, und in deren Stelle eine neue Obligation ausgefertigt werden wird. Dom Cammin den 3. August 1812.

Das Gericht des aufgelöseten Dom Capituls Cammin.

Steckbrief.

Da der Diebstahls wegen zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte und vor einiger Zeit aus dem hiesigen Zuchthause entsprungene Jochen Christian Eichler kurz nach seiner Wiederergreifung Gelegenheit gefunden, sich aus dem hiesigen Stadtgefängniß zu befreyen: so werden alle Behörden geziemend ersucht, den Entsprungenen, dessen Signalement unten angefügt ist, wenn solcher sich in ihrem Bezirke blicken lassen sollte, sofort gefänglich einziehen und an uns abliefern, oder bis zu der von uns zu verfügenden Abholung in sicherem gefänglichen Verwahrsam halten zu lassen, wogegen wir zur Erstattung aller Kosten und Erwiederung ähnlicher Rechtshülfe stets bereit sind. Stralsund, den 8ten October 1812.

Verordnete zum Gericht hieselbst.

(Signalement) Jochen Christian Eichler, 32 Jahr alt, ist kleiner untersetzter Statur, von blasser Gesichtsfarbe und braunen kurzen Haaren. Er war mit einem braunen kattunenem Kamisol, aschgrauen gestrickten langen Beinkleidern, Pantoffeln und einer gelblichen wollenen Weste bekleidet und ohne Huth.

Auctions-Anzeigen
ausserhalb Stettin.

Es sollen in Termino den 26sten d. M. verschiedene hieselbst unter Beschlag gelegte und nach den Erkenntnissen der zur Entscheidung der Colonialwaaren-Beschläge allerhöchst verordneten Commission confiscirten Waaren, nemlich: Zucker, Caffee, Piment, Reis, Syrop, Färbeholz und mehrere andere Gewürz- und Farbewaaren, öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden. Das Verzeichniß der zu versteigernden Waaren kann bey unterzeichnetem Handlungs-Commissariat eingesehen werden. Rügenwalde den 4. October 1812.

Königl. Handlungs-Commissariat.

Im Auftrage Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, werde ich am 26sten d. M., des Morgens um 10 Uhr, zu Linde, unweit Zachan belegen, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Meubeln, Haus- und Küchengeräthe, Glas, Porcellain, Tischgedecke, Betten, Wagen und eine Schimmelstute an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkaufen; wozu ich Kauflustige hiedurch einlade. Stargard den 10. Oct. 1812.

Vermöge Auftrags. Kempe.

Es sollen am 2ten Novbr. d. J. Vormittags um 8 Uhr und den folgenden Tagen, in dem herrschaftlichen Hause zu Basentin verschiedene Sachen, als: Betten, Meubles, Hausgeräth und dergl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt wird. Gollnow den 10. Octbr. 1812. Block, von Auftragswegen.

Der 18te November c. ist zum Termin bestimmt, um in dem Hause sub No. 43 zu Pollnow Porcellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, einen Wagen und eine Kuh meistbietend, gegen baare Bezah-

kung in Courant, öffentlich zu verkaufen; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Pollnow den 6 Oct. 1812. Der Land- und Stadtrichter Ohlert, im Auftrage.

Zu verpachten.

Als in Betracht der Gesundheits-Umstände des hiesigen Apothekers Sievert und zur Conservation der Apotheke für dessen Familie, die Verpachtung dieser mit einem privilegio exclusivo bewidmeten Apotheke, wobei zugleich der Materialhandel und die Gastwirthschaft freigestellet worden, auf 10 Jahre, von Neujahr 1813 an bis Neujahr 1823, nur gerathen erachtet werden können, und der 12te Novbr. d. J., als dem Donnerstage nach dem 24sten Sonntage post Trinitatis, pro Termino licitationis angesetzt worden; so können diejenigen, die diese Apotheke zu pachten Genüge haben, die Pachtbedingungen zuvor in hiesiger Raths-Kanzlei oder bei den Sievertschen Curatoribus, den Kaufleuten Harder und Vogt, inspiciren, sich im erwähnten Termin, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden, ihren Both ad Protocollum geben und nach Befinden den Zuschlag oder weitern Bescheid gewärtigen; wobei denjenigen, die mit dem hiesigen Locale nicht bekannt seyn dürften, zur Nachricht dienet, daß die verbreiteten Geschäfte des hiesigen Kreis- und Stadt-Physici, Herrn Doctoris Meyer, und die vorzügliche Belegenheit der Apotheke in der ersten Gasse der Stadt und der vorzüglichsten Passage, einem ordentlichen, wenn gleich nicht bemittelten Manne, schon sein Auskommen versprechen. Loitz in Schwedisch-Pommern, den 12ten October 1812. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bekanntmachung.

Da ich auf meiner eigenthümlichen Neuendorffschen Mühle, im Amte Draheim, eine Meile von Tempelburg belegen, einen neuen unterschlächtigen Grütz- und Graupengang anlegen will, und jedermänniglichen Schaden, so durch diese Anlage möglich seyn könnte, dadurch gänzlich heben werde, daß ich durch Aufgraben des Unterfließes meiner Mühle 2 Fuß mehr Gefälle als sie jetzt hat, verschaffe; so habe ich dies Vorhaben dem Edict wegen der Mühlengerechtigkeit, de dato Berlin den 28. October 1810 §. 6 gemäß, hiedurch öffentlich bekannt machen, und diejenigen, so hiedurch eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auffordern wollen, nach § 7. erwähnten Gesetzes ihre Obliegenheiten, bey Vermeidung der Präclusion, innerhalb 8 Wochen durch Einlegung ihres Widerspruches bey Einer Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern und bey mir zu erfüllen. Neuendorffsche Mühle den 28. September 1812. Erbmüller Daniel Gehrcke.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am künftigen Dienstag als den 20sten Octbr. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem über der Schuhstraße sub No. 149. belegenem Hause, alle zum Metier eines Zinngießers gehörige messingene und zinnerne Formen und Handwerkszeug, so wie verfertigte zinnerne Waaren, und rohes Zinn, wie auch eiserne Schmelz-Ofens und verschiedene andere nützliche Geräthschaften für einem Zinngießer, wie auch zwei Markkasten, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 14. October 1812.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Die am 3ten und 4ten dieses angesetzte Auction über Harlemer Blumenzwiebeln ist der auswärtigen Liebhaber wegen nicht abgehalten worden, und wird Dienstags den 20sten erst statt finden. Bis dahin sind auch noch einzelne Zwiebeln aller Gattung dieser vortrefflichen Sammlung Hyacinthen zum Treiben und im Garten, Tulpen, Tacetten, Narcissen, Jonquillen, Fritilarien, Crocus, Ranunkeln und andere Sorten ächte Harlemer Blumenzwiebeln von der vorzüglichsten Güte, um billige Preise aus der Hand zu haben. Die Hyacinthen sind in Pocken à 6 Stück von 3 Farben mit Namen.

Dreist, Oderstraße Nr. 69.

---

17 Tonnen Jütländischen Hering sollen Dienstag den 20sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Sellhause unter Sellhausmann Kohn verkauft werden.

Am 21sten October, Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause eine Parthey beste frische Mecklenb. Stoppelbutter, in großen und kleinen Gebinden, öffentlich verkauft werden. H. C. Manger.

Auction über eine kleine Parthey russische Talglichte, am Sonnabend den 24sten October, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 43 durch den Mäckler Herrn J. C. Karp.

Da ich willens bin das Gewerbe meines jetzt verstorbenen Mannes niederzulegen, so werde ich am 28sten Octbr. d. J. und folgenden Tage Nachmittags um 2 Uhr, einen Vorrath von Holz, bestehend in Eichen, Birken, Eschen, büchene und eichene Planken, Achsen, Felgen, und Speichen, Wagen- und Karrenräder, einen ganz neuen Hollsteiner Wagen mit Verdeck und 2 Schlitten, ferner das sämmtliche Handwerkszeug, eine große Wagenwinde und einige eiserne Ketten, und endlich einiges Hausgeräth, mehrere gute Mannskleidungsstücke, wobei ein neu blau tuchener Ueberrock, und einige Stände Gesindebetten an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen lassen.

Die Wittwe des Stellmachers Rino, Frauenstraße No. 918.

Zu verkaufen in Stettin.

Flachs, Hanf, engl. Eisen, gelb, grün und schwarz Vitriol, Vitriolöhl, Scheidewasser und Weinessig, zu den billigsten Preisen bey Friedrich Krafft.

Berger Heringe in Tonnen, Heringsthran, feine Herbströbe in Säcken, Eisenvitriol, große Bastmatten, so wie auch rother und weißer Franzwein in Oxh. und kleine Gebinde und in Bouteillen, sind billig zu haben, bey H. C. Manger.

Guter rother Wein, ist in kleinen Gebinden und Bouteillen zu billigen Preisen zu haben, in der Oderstraße No. 4. Stettin den 12. October 1812.

L'on trouve à vendre dans la rue de l'odre No. 4. de très bon vin rouge à un prix modique, tant en bariques, qu'en bouteilles.

Tyroler Käse, den holländischen im Geschmack gleich, ist bey mir à 6 Gr. pr. ℔. zu haben. A. E. Glanz.

Weitzen, Roggen, Malz und Gerste, auch kleine Schleifsteine, bey Weber und Menel.

Berger Heringe, verschiedene Sorten Sohl- und Fahlleder, auch Cichorien-Caffee, Potsdammer Fabrike, für sehr billige Preise, sind zu haben bey

Fr. Pitschky & Comp.

Saftreiche durable Citronen, grüne und gelbe Pomeranzen sind zu haben, bey C. H. Gottschalck jun.

Glatte und gemuschte Gaze, Gingham, Cambry, Musselin, Sanspeine, Parchent, Zwirn- und Petinetkanten, Platten und Tücher, seidenen, halbseidenen, wollenen, kattunenen und leinenen Tüchern, Sammet, Lewantin, Toffet und Westen, allen Arten Mode-Grosdetour und Atlasbänder, Canevar, Stick- und Häckelseide, Musterblätter, Stick- und Strickwolle und Baumwolle, verschiedene Arten Leinen und dgl. Auch habe wieder ganz neue Kleiderbesätze und Herrnhuther Bänder, welche zu den möglichst billigsten Preisen offerire, erhalten.

J. G. Dümler, Grapengießerstraße Nr. 157.

Guten Berger Hering in ganzen Tonnen, als auch in kleinen Gebinden, offeriren zu billigem Preise.

A. Becker & Comp.

Auf dem Holzhofe in der Unterwieck No. 20 steht eine Parthey büchen 3füßig Klobenholz, a 6¼ Rthlr. Cour., zu Verkauf.

Eine fast noch ganz neue Brandtweinblase a 1½ Scheffel groß, steht zum Verkauf und ist der Verkäufer in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Hausverkauf.

Ich will mein Haus auf der Lastadie unter billigen Bedingungen verkaufen, und lade Kauflustige ein, deshalb mit mir zu unterhandeln. J. C. W. Stolle.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause der Wittwe Lüdtke in der Frauenstraße ist eine Stube und Kammer zu vermiethen.

Eine, für einen jeden Holzarbeiter bequem eingerichtete Werkstelle nebst Stube, Kammern, Kellern, Boden und Stallraum stehet sogleich zu vermiethen.

Die Wittwe des Stellmachers Rino,
Frauenstraße No. 918.

Oben der Schuhstraße ist eine Stube mit Meubel sogleich zu vermiethen; bey wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

In der Fuhrstraße No. 845 ist zum 1sten November eine Stube und Alkoven mit Betten und Meublen für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In dem hinter dem sub No. 7 in der großen Oderstraße belegenen Hause am Bollwerk befindlichen Speicher ist eine Remise und ein Boden sogleich zu vermiethen.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Die Steuermannsschule nimt ihren Anfang den 1sten November in der Junkerstraße in Stettin,

bey dem Schiffer Altermann Seeger.

Gegen Verpfändung einer sichern hypothekarischen Obligation werden 2000 bis 2500 Rthlr. gesucht.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Breitestraße No. 365 in Stettin.

Mit Stangen-Portorico von vorzüglicher Güte, frische Mecklenburger Stoppelbutter, Herzu- und Concept-Papier zu sehr billige Preise, Hornleim a Ctr. 22½ Rthlr., baumwollene Döchte a 1 Rt. 16 Gr., bey Parthieen noch billiger, und mit allen andern Materialwaaren empfiehlt sich Carl Goldhagen.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, wie ich ausser meinen gewöhnlichen Conditorwaaren, meinen Laden unterm 4ten k. M. mit Butterwaaren aller Arten, wie auch Berliner Sistern vermehren werde, wovon ich nicht allein Bestellungen annehme, sondern gute Waare, billige Preise und prompte Bedienung zusichere; bitte daher ergebenst um gefälligen Zuspruch. Stettin den 29sten Septbr. 1812.

Regen, Louisenstraße Nr. 753.

Ein junger Mensch, welcher in hiesigen Comtoiren die Handlung zu erlernen wünscht, sucht einen Prinzipal. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Einem Königl. Polizey-Directorio hier als Stadthebamme angestellt und vereidet worden bin, und bitte dasselbe, mir Zutrauen in vorkommenden Fällen meines Faches zu schenken. Stettin den 25. Septbr. 1812. Wittwe Kamps, Baustraße No. 381.

Ein junger Mensch von guten Eltern, und von dessen Aufführung man nichts zu fürchten hat, kann auf einer Wassermühle nahe bey Stettin als Lehrling ankommen. Das Nähere erfährt man in Stettin; bey wem? zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst an.

Wir kaufen und verkaufen gestempelte und ungestempelte Tresorscheine, Pfandbriefe und andere Staatspapiere, und wechseln alle vorkommende Münzsorten nach den billigsten Grundsätzen. A. Becker & Comp.,

Oderstraße No. 74 in Stettin.

Auf meinem Holzhofe in Grabow ist eine Parthey 3füßig fichten Brennholz zu verkaufen.

Joh. Gottl. Walter.

Da ich aus Berlin mit neuen mahagoni Forteplano's angekommen bin, so elegant und dauerhaft gearbeitet, offerire ich selbige zum billigen Preis; da ich mir nur kurze Zeit aufhalten werde, bitte ich um geneigten Zuspruch und wohne am Kohlmarkt No. 621 bey Hn. Stiebler in Stettin. Troischt, Instrumentenmacher.

Zu verkaufen.

Zu Wittstock bey Greiffenhagen sind wieder mehrere Hundert junge hochstämmige Bäume von vorzüglichen Obstarten zu haben.